

# Wird Edeka zur Zerreißprobe?

**Rheinstetten** (krk). Für den Forchheimer Hermann Heil wird das zukünftige Verhältnis zwischen der Stadt Karlsruhe und ihren Umlandgemeinden im Nachbarschaftsverband Karlsruhe mit der geplanten Edeka-Ansiedlung in Rheinstetten eine Zerreißprobe erleben. In einem Schreiben an die SPD-Fraktion im Karlsruher Stadtrat hat Heil seine Sorgen um die Region ausgedrückt.

Der ehemalige Kreisrat und Gemeinderat in Rheinstetten und Mitglied des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein begründet seine Ansicht mit dem Verhalten von Karlsruhes Oberbürgermeister Heinz Fenrich und der 60 Prozent Mehrheit der Stadt im Nachbarschaftsverband, in dessen Sitzung am 21. Juli, als ein Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes gegen den ausdrücklichen Widerstand von Ettlingen, Rheinstetten und Landrat Christoph Schnaudigel von der Tagesordnung genommen wurde.

Der Nachbarschaftsverband sei nach Paragraph 4, Absatz 1, des Nachbarschaftsgesetzes lediglich der Träger der vorbereitenden Bauleitplanung und damit zuständig für den Flächennutzungsplan, die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungsplan) sei alleine den jeweiligen Kommunen überlassen. Es sei nicht Aufgabe des Flächennutzungsplanes, „die kommunale Planungshoheit für die konkreten Bebauungspläne abzuschaffen“, schreibt Heil.

Weiter heißt es, „die Versuchung für den Stadtrat von Karlsruhe ist offenbar übergroß, mit Hilfe der vorbereitenden Bauleitplanung/Flächennutzungsplan in die Hoheitsrechte der Nachbargemeinden hineinzuregieren“. Damit werde „gegen den Willen des Gesetzes für die Mitglieder des Nachbarschaftsverbandes außer der Kernstadt Karlsruhe die kommunale Selbstverwaltung weitgehend aufgehoben“ wertet Heil dieses Ansinnen. Offensichtlich, so der Jurist, habe der Stadtrat Karlsruhe das Maß der Irritation in den Gemeinden des Nachbarschaftsverbandes nicht verstanden. „Schon jetzt muss man feststellen, dass das in den vergangenen Jahrzehnten mit großer Mühe aufgebaute Vertrauen schwer gelitten hat“. Es könnte völlig zerstört werden, schreibt Heil seinen Karlsruher Parteikollegen.